

## Pressemitteilung Stuttgart, 25. April 2012

Das Stuttgarter Wasserforum begrüßt und unterstützt die Kandidatur seines Gründungsmitglieds Jens Loewe für das Amt des Stuttgarter Oberbürgermeisters wegen seiner klaren Haltung und seines Engagements für die Energie- und Wasserversorgung unserer Stadt.

**Die elementaren Aufgaben dieser Stadt können nicht mit Kandidaten der etablierten Parteien gelöst werden.** Ihre Vereinnahmung durch Konzerninteressen hindert sie daran, im Interesse der Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt zu handeln.

So beschloss unter der Ägide von OB Schuster der Gemeinderat von 1997 bis 2003 hochriskante **Cross-Border-Leasing** Geschäfte, fast einstimmig und ebenso im Jahre 2002 den **Ausverkauf unserer Stadtwerke**, der TWS, mitsamt den Wasserkraftwerken, der Wasserversorgung, sowie hunderten von Grundstücken und Betriebswohnungen. Den größten Teil des hierfür erhaltenen Geldes, knapp 1 Milliarde Euro, versenkte die Stadt in die **LBBW**. Das in vielen Generationen aufgebaute **Eigentum** der Bürgerinnen und Bürger wurde auf diese Weise von der jetzigen Politiker-Generation vernichtet.

Heute besteht Einstimmigkeit des Gemeinderats darin, erneut dem EnBW-Konzern als scheinbar unverzichtbarem strategischen Partner für weitere 20 Jahre die Kontrolle über unsere Versorgungsgrundlagen zu überlassen. **Ein zweiter Ausverkauf unserer Daseinsvorsorge steht damit auf der Tagesordnung.** Und das in einer Zeit, in der angesichts der weltumfassenden Krisen die Existenzgrundlagen unserer Gemeinschaft, wie Energie und Wasser, für uns gesichert werden müssen. In einer Zeit, in der giftiger, zerstörender Müll-, Kohle- und Atomstrom so schnell wie nur möglich durch dezentrale, erneuerbare Energie ersetzt werden muss. Der EnBW-Konzern wird sich von seiner Struktur her immer für Profit entscheiden, nötigenfalls auch gegen den Erhalt unserer Lebensgrundlagen. Wenn, wie OB Schuster und der Gemeinderat es planen, das 225 km lange Stuttgarter Fernwärmenetz der EnBW AG überlassen wird, ist eine dezentrale Energiewende vor Ort nicht möglich, weil die Müll- und Kohleverbrennung in Stuttgart durch EnBW für weitere 20 Jahre gesichert wäre.

### **Immer noch ist Stuttgart die Stadt der Ingenieure und Tüftler!**

Stuttgart hat das Potential, sich selbstbewusst zu einem kompetenten Zentrum für dezentrale Energieversorgung und erneuerbare Energien zu entwickeln, was nur möglich ist, wenn die Stadt die **volle Gestaltungsfreiheit über ihre Infrastruktur** hat und nicht auf Gewinnabsichten von „Partnern“ Rücksicht nehmen muss.

Die Stadt muss jetzt im Interesse ihrer Bürgerinnen und Bürger sowie im Interesse zukünftiger Generationen die Verantwortung für die Energie- und Wasserversorgung wieder selbst in die Hand nehmen. Dafür haben wir das zweite Bürgerbegehren erfolgreich durchgeführt und deshalb brauchen wir einen Oberbürgermeister, der sich frei von Partei-Interessen für die Stadt einsetzen kann.

Für das Stuttgarter Wasserforum: Barbara Kern und Ulrich Jochimsen  
Kontakt: [barbarakern@gmx.de](mailto:barbarakern@gmx.de) und [jochimsen@netzwerk-den.de](mailto:jochimsen@netzwerk-den.de)

Informationen zum Thema Stadtwerke und Bürgerbegehren:  
[www.aktion-stadtwerke-stuttgart.de](http://www.aktion-stadtwerke-stuttgart.de)